

Antrag für die Mitgliederversammlung 2022 der Sektion München des DAV:

Lobbyarbeit für Verbesserungen im ÖPNV in Richtung Berge

- 1.) Die Mitgliederversammlung sieht unabhängig von den Bergbus- und Tourenbusangeboten einen Bedarf für attraktive ÖPNV-Verbindungen von München in die Berge. Sie erkennt hierin einen wichtigen Baustein für eine klimaschonende Anreise in die Berge.
- 2.) Die Mitgliederversammlung nimmt das „Positionspapier eines für Bergsportler*innen attraktiven Busangebots“ der Gruppe „ZugBusBerg“ vom März 2021 zustimmend zur Kenntnis und unterstützt die darin enthaltenen Zielsetzungen.
- 3.) Die Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand, das Positionspapier bzw. die darin enthaltenen Forderungen in angemessener Form und unter Wahrung der übrigen Interessen der Sektion an die ÖPNV-Aufgabenträger (Landratsämter) und die Verkehrsunternehmen heranzutragen. Weiterhin ist das Papier gegenüber dem DAV Bundesverband, weiteren öffentlichen Gruppen (z.B. Landesregierung Bayern, Umweltministerium, Verkehrsministerium, Tourismusverbände,) bekannt zu machen.
- 4.) Die Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand, in der nächsten Delegiertenversammlung sowie in der nächsten Mitgliederversammlung über die unter Ziffer (3) beschriebene Lobbyarbeit zu berichten.

Begründung:

- Die Sektion München des DAV hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Es ist sinnvoll, Klimaneutralität vorrangig durch die Vermeidung bzw. Reduzierung von CO₂-Emissionen und erst nachrangig durch Kompensation zu erzielen.
- Der größte Teil der CO₂-Emissionen entsteht bei der Anreise zu Bergsportaktivitäten.
- Die naheliegendste Maßnahme, nämlich die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, scheitert oft an Unzulänglichkeiten im ÖPNV-Angebot. So bestehen z.B. oftmals an den relevanten Orten zu den relevanten Wochentagen bzw. Tageszeiten gar keine Verbindungen.
- Die DAV-Sektion Oberland hat mit dem Bergbus eine neue Möglichkeit der Anreise geschaffen. Der Bergbus kann jedoch ein attraktives ÖPNV-Angebot in den Bergen nicht annähernd ersetzen.
- Wichtig ist daher eine Weiterentwicklung des Bahnnetzes, und vor allem ein Ausbau an attraktiven Busverbindungen für die letzte Meile. Die Busverbindungen müssen auf den Zugverkehr angepasst sein, damit neben Bergsportlern auch Anwohner vor Ort davon profitieren können.
- Bergsportler haben sehr spezifische Anforderungen, so ist z.B. oftmals eine sehr frühe Anreise wichtig. Die ÖPNV-Planer*innen sind oftmals keine Bergsportler und kennen daher diese Bedürfnisse nicht ausreichend. Vielfach ist ihnen nicht bewusst, dass viele

Bergsportler*innen aus den Großraum München die Nutzung des ÖPNV aus dem Alltag gewöhnt sind und ihn auch gerne auf dem Weg in die Berge nutzen würden.

- Die Sektionsgruppe ZugBusBerg hat daher das beiliegende Positionspapier verfasst und mit dem Vorstand abgestimmt, das die wichtigsten Anforderungen eines für Bergsportler*innen attraktiven Busangebots im Alpenraum zusammenfasst.
- Alle Alpenlandkreise prüfen derzeit einen Beitritt zu einem bestehenden oder die Gründung eines neuen Verkehrsverbunds. Oftmals werden dabei auch die Nahverkehrspläne grundlegend überarbeitet. Der Zeitpunkt ist also günstig, um Anregungen der Bergsportler in die Arbeit der ÖPNV-Aufgabenträger, d.h. der Landratsämter einfließen zu lassen.
- Die Landratsämter sind auch in vieler anderer Hinsicht wichtige Partner der Sektion München. So stehen z.B. die Hütten und Wege in den jeweiligen Landkreisen. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit ist die Sektion München dort als kompetenter Ansprechpartner bekannt und wird geschätzt.
- Aufbauend auf der bestehenden vertrauensvollen Zusammenarbeit soll daher das Positionspapier bei den Landratsämtern bekannt gemacht und dafür geworben werden, den Busverkehr anhand des Positionspapiers fortlaufend zu verbessern. Eine (v.a. finanzielle) Unterstützung kann durch das Land Bayern bzw. dem Verkehrsministerium erfolgen und damit ist auch geeigneten öffentlichen Gruppen das Papier bekannt zu machen.
- Die Sektionsgruppe ZugBusBerg hat das Positionspapier verfasst und bietet operative Zuarbeit wie z.B. Verfassen von Schreiben an. Eine Arbeit im Namen der Sektion erfordert jedoch ein Mandat der Mitgliederversammlung. Offizielle Äußerungen wie z.B. Schreiben an Landratsämter sollen auf dieser Basis mit Briefkopf der Sektion und Unterschrift des Vorstands versendet werden.

München, 22. Januar 2022

Jürgen Grabbe